Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 5 (1907)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorstehenden finde ich Trost in dem Bewußt= fein, nur in meiner Ueberzeugung Gegründetes aufgestellt zu haben (Pest, 30. Aug. 1860).

Wenn man Semmelweis fpater oft den Borwurf gemacht hat, daß seine Kampfart, nament-lich in den offenen Briefen an sämtliche Professoren der Geburtshilfe (Dfen 1862), eine zu harte und grobe gewesen sei, da er seinen Gegnern geradezu Unredichkeit vorgeworfen (l. c. p. 33) und "die überaus größte Mehr-zahl der Professoren der Geburtshilse als Mitschuldige an dem Vergehen gegen die Gebären= den und ihre ungeborenen Früchte erklärt habe, weil sie ihre Schüler -- und zwar 15 Jahre nach der Entdeckung der Lehre, wie das Kindbettfieber verhütet werden könnte selben noch immer nicht unterrichteten", so find das gewiß harte, zu bittere Borwürfe, aber sie wurden von einem Manne gemacht, der in bem Feuereifer seiner Ueberzeugung und ge= peinigt von der ungeheuren Verantwortung für das Leben fo vieler junger blühender Wefen, nicht überlegte, ob diese Kampfesart der Verbreitung seiner Dottrin mehr schade als nüte; von einem Manne, der vor großen medizinischen Gesellschaften in Wien und Pest mehr als ein Jahr= zehnt hindurch mündlich und schriftlich fast ver= jebens für dieselbe gefampft hatte; von einem Manne, den der Kummer drückte, daß man in dieser langen Zeit an den deutschen Kliniken gar nicht einmal versucht hatte, seine Lehren ernstlich zu prüsen. Konnte und mußte einen solchen nicht endlich die Bitterkeit übermannen und ein Furor teutonicus sich seiner bemächtigen? Denn was war in der langen Zeit geschehen? Rur Lange in Heidelberg und Kugelmann in Hannover traten unbedingt für die Lehre von Semmelweis ein, während Hecker, Spiegelberg, Siebold, Virchow und viel andere fich noch bis zum Jahre 1864 gegen dieselbe erklärten. Die Zustimmung von Kugelmann, Lange und Pip= pingstjöld erfreute Semmelweis sehr. Leider erfuhr er nicht mehr, daß auch an anderen Kliniken seine Angaben wenigkens geprüft murben.

War schon in dem letten Teile seiner Aetiologie des Kindbettfiebers eine Reihe von Ausdrücken gebraucht, die auf eine große Erregbarfeit des Verfassers deuteten, so konnte in den "offenen Briefen" die Zunahme derselben immer deutlicher bemerkt werden, seine Wiederholungen ermiddeten, seine Zerstreutheit und Vergesslichsteit sielen auf, Zustände von Excitation und Depression wechselten und seine geistige Ums nachtung wurde immer unverkennbarer. zum Sommer 1865 lebte er gleichwohl noch feinem Berufe. Dann aber wurde er in die Frrenanstalt in Wien gebracht und hier ftarb er den 13. August 1865 im 47. Lebensjahre. Er unterlag aber nicht etwa seiner Gehirnstrankheit, sondern einer Blutvergiftung! Nach einer Operation an einem Neugeborenen bekam er ein Panaritium (Entzündung des Ragel-gliedes am Mittelfinger der rechten Hand, ein metastatischer Absceß zwischen den Brustmuskeln entstand, der in die Pleura (Brustfell) persorierte und Pyopneumothorax bewirkte. Die Sektion ergab außerdem chronischen Hydrocephalus. So starb dieser Forscher an demselben Leiden, dessen anatomische Befunde in der Leiche eines Kollegen ihm 18 Jahre früher mit einem Schlage die Ursachen des Puerperalfiebers so flar erhellt hatten. Es fann hier nicht der Ort sein, die Verdienste von Semmelweis noch dadurch zu heben, daß wir beweisen, wie un= flar und verschwommen, wie wirr durcheinander= gehend die Anschauungen über die Aetiologie des Kindbettfiebers damals waren, als er seine Bevbachtungen zuerst publizierte (1849); auch nicht der Ort zu zeigen, daß dieses Chaos selbst 15 Jahre später noch unverändert war; es darf aber vielleicht erwähnt werden, daß Schreiber dieser Zeilen noch 1867 wegen der Berteidigung der Semmelweis'schen Ansichten lebhaft angegriffen und einer unglaublichen Gin=

seitigkeit geziehen wurde! Gehr mit Recht fagt hegar (F. Ph. Semmelweis, sein Leben und seine Lehre, Freiburg, 1882), daß auch bis auf unsere Zeit Semmelweis nicht die Anerkennung gefunden habe. wie er fie verdiene! So fei Lister vielmehr von den Deutschen geseiert wor= den, obwohl er Anstoß und theoretische Be= gründung seiner Lehre von einem anderen, Pafteur, erhalten habe und viel weniger vriginell sei als Semmelweis, welcher alles aus sich selbst geschöpft habe. Das größte Verdienst von Semmesweis besteht jedenfalls darin, daß er die Art der Cinimpsung des Gistes flar nachwies und als Träger desselben die Finger, die Gerätschaften und Instrumente erkannte: daß er ferner zu gleicher Zeit den Beweis führte, daß Prädisposition, Luftinsektion und Selbstinsektion und alle die andern, für die beteiligten Sachverständigen scheinbar exkul= pierenden Momente, von völlig untergeordneter Bedeutung seien. Aber die Richtigkeit seiner Ansichten ist in den letzten zwei Jahrzehnten mehr und mehr anerkannt worden. Tausenden von jungen blühenden Müttern das Leben gerettet. Denn um zu beweisen, wie segensreich seine Lehren gewirkt haben und weiter wirken werden, wollen wir schließlich aus dem "Entwurf eines Gesetzes für das Deutsche Reich, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 3. Februar 1893" das Buerperalfieber bezüglichen Paffus anführen. Da heißt es auf Seite 12:

"Seitdem gewisse auf wissenschaftlicher Ersahrung beruhende Maßregeln zur Verhütung des Kindbettfiebers den Hebammen vorgeschrie ben worden sind, hat sich die Zahl der Todesfälle im Kindbette stets vermindert. Während in den Orten des Reiches mit 15,000 und mehr Einwohnern von je 10,000 Wöchnerinnen zu Anfang des vorigen Jahrzehnts (1881—83) jährlich noch 353 Perjonen an Kindbettfieber sage in Durchschnitt der letzten Jahre (1889—91) diese Ziffer auf 203 herabgegangen, dementsprechend ist die Zahl der im Kindbett gestorbenen Personen nach den standesamtlichen Ausweisen von Jahr zu Jahr gesunken; und zwar find in Preußen trot zunehmender Geburtenzahl während der letzten Jahre (1888 bis 1890) jährlich etwa 1200 Wöchnerinnen weniger als vor 10—12 Jahren im Kindbett gestorben.

Darum Dank bem Manne, der folches für die Menschheit geleistet, doppelter Dank ihm, da er ein wahrer Märthrer seiner Ueberzeugung geworden ist: moge endlich die Nachwelt ein Teil der Schuld abtragen, welchen die Mitwelt ihm vorenthielt und mögen die Ungarn in nicht zu langer Zeit in der glücklichen Lage sein, das Standbild dieses ihres unsterblichen Mitburgers zu befranzen, den wir zu ben größten Wohltätern der Menschheit rechnen!

Bericht über den Verlauf des IV. Allgemeinen deutschen Sebammentages in Berlin

Von der Delegierten des Schweiz. Hebammenvereins, Frau Denzler-Wyß.

(Schluß.)

Es folgen Berichte der einzelnen Vereine und da möchte ich nur das Wesentlichste daraus Berein München, Frau Danner, nehmen. wünscht eine längere Ausbildung der Hebammen, wenigstens neun Monate. Der ärztliche Verein für Kinderpflege in München will anstreben, daß von der Regierung mit der Ausbildung der Hebammen ein einmonatlicher Kursus für Kinderpflege verbunden werden foll. Schulen sorgten zu wenig, den Hebanmenschulen sorgten zu wenig, den Hebanmenschülerinnen beizubringen, wie die Kinder von Anfang an ernährt werden sollen, wenn sie nicht die Brust bekommen. Fran Gebauer minscht eine gleichmäßige Verlängerung der Sehammenkurse durch aans Deutschland. Vor Hebammenkurse durch ganz Deutschland. Vor allen Dingen soll in der Ausbildungszeit Gelegenheit gegeben werden, die Kinderpflege

gründlicher zu erlernen. Es müffen eben größere Unstalten vorhanden sein, in denen wir lernen, und man fann ja dann mit diesen Lehranftalten Kinderfrippen verbinden. Man verlangt von den Hebammen, daß sie die Anleiterinnen zur Kinderpflege sein sollen, darum müffen wir auch viel ersahren und gesehen haben. Aus dem Bericht des Frankfurter Hebammenvereins möchte ich folgendes herausgreifen: Mit der Stadtbehörde und den Wohltätigkeitsvereinen wurden Verhandlungen gepflogen, um die feit dem 15. Dezember 1904 für Armengeburten gewährten 10 Mark auf 15 Mark zu erhöhen, da die an die Hebammen gestellten Forderungen sich bedeutend vermehrt haben. Um im Streitfall einen Anhaltspunkt zu haben, wurde eine Gebühren = Ordnung vereinbart, welche vom Herrn Kreisarzt begutachtet wurde und folgende Sähe enthält: 1. Gine normale Geburt bis zu 12 Stunden 6 Mark bis 30 Mark. neitere angesangene Stunde, sofern zur Geburtshülse nötig, oder auf Berlangen der Entbundenen oder Angehörigen, wird berechnet mit 50 Kfg. dis 2 Mark. Bei Zwillingsgeburten die Hälfte mehr.

2. Feder Besuch dei Tage (einschließlich der

im Wochenbett nötigen Histelsftung) 70 Pfg. bis 3 Mark. Bon 10 Uhr abends bis 6 Uhr

morgens das Doppelte.

3. Beratung in der Wohnung der Hebammen einschließlich eventuelle Untersuchung 1-3 Mf.

4. Klistier 1-2 Mark.

5. Ratheterisieren 1-3 Mark.

Die niedrigsten Säte gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar Unbemittelte oder Armenverwaltungen die zur Zahlung Berpflichteten find.

Fast ähnlichen Tarif haben die Saarbrückener Hebammen angestrebt, aber dabei die Ersah-rung gemacht, daß einzelne Hebammen sich nun unterbieten und um Judaslohn arbeiten. Vom Spandauer Verein, der gegenwärtig 21 Mitglieder zählt, berichtet Frau Hinz, daß er vieles erreicht in der kurzen Zeit seines Be-Der Berein erhält jährlich einen Fond von 200 Mark aus der Stadtkaffe. Aus diesem Fond erhalten die Hebammen die Fachzeitung, freie Desinfektion in Fieberfällen, die neuen Lehrbücher, die Hälfte der Beiträge für die Rrankenunterstügungs und Sterbefasse. 50 Mark zum Jubiläum, jest 30 Mark zum Delegiertentag. Ihr Kreisarzt verbietet ihnen strenge, unter der Taxe zu arbeiten. Aus Ansergung durch Herrn Geheinvat Bär bei Frau Gebauer wurde auf die nächstjährige Tages ordnung die Gründung einer Hebammenkammer beschlossen, ähnlich der Aerztekammer. ein amtlich genehmigtes Ehrengericht, welches im Hebammenstande zu wachen hätte und in sich selbst die Machtvollkommen= heit befäße, Mitglieder, die unter der Tage arbeiten, Mitglieder, die sich anbieten, Mits glieder, die ihren Inftruktionen auch in Bezug auf die Reinlichkeit nicht nachkommen, Mitglieber, die ihre Schwangeren tatsächlich nicht so versorgen, überhaupt ihre Pflegebesohlenen, wie sich das gehört, an Stelle der amtlichen Behörde zu verwarnen. In diese Kammer würden dann Medizinalbeamte und Bertreterinnen des Hebammenstandes gewählt. Frau Specifich-Liegnig betont in ihrem Bericht, daß es bei ihnen Hebannnen gäbe, die bis 450 Geburten hätten in einem Jahr. Die Geschäftsführerin erwidert, daß solche Hebannnen schlecht arbeiten und der Kreisarzt sollte einer jeden verbieten, mehr als 100 Geburten zu leiten in einem Jahr, das wäre genug, wenn sie ihre Arbeit recht machen wollten. Damit fäme arbeit recht machen wollten. Vannt tame auch manch andere zu ihrem Auskommen. Frau Fanfen, Düffeldorf, verliest ihren Bericht und zugleich auch ihren Tarif vom 1. Fanuar 1904. Dieser lautet: Geburt und zwei Verspfegungsgänge 10—15 Mark, bei schwieriger und Zwillingsgeburten 12—20 Mark, Frühzgeburt unter sechs Monaten 4—10 Mark.

Für die vorgeschriebenen täglichen Besuche 50 Pig. die 1 Mark 50 Pig. dei Tag, bei Nacht 2—3 Wark. Für eine nicht zur Entsbindung gehörige Wache bei Tag 3—4 Mark, dei Racht 4—6 Mark. Für Silseleistung nach der Wochenbettpstege, wie Ausspillen, Baden 2c. 1 Mark dis 2 Mark 50 Pig. dei Tag, dei Nacht 2—3 Mark. Sine Konsultation im Hause der Hebanne ohne Untersuchung 75 Pig. dis 1 Mark, mit Untersuchung 1—2 Mark. Desinssektionsmittel, Verbandstossen und verbrauchte Infrumente sind zum Selbstkoskentreis zu versätten.

Run solgen von verschiedenen Vereinsmitsgliedern Klagen über die Schädlichkeit der Desinsektionsmittel und werden schwere Schäden von denselben vorgebracht. Es wurde deantragt, daß der Staat ein unschädliches Desinsektionsmittel veradreichen soll, oder dann aber sir die Schäden der disherigen Wittel haftspssichtig gemacht werden. Es wurde zur Wahl des nächsten Delegierten-Ortes geschritten, dieselbe sied auf Düsseldorf, was die Delegierten von Düsseldorf mit Dank annahmen.

Noch einiges über Kranten- und Sterbetaffe. In der Krankenkasse sind zwei Stufen, eine zahlt sechs Wochen Krankengeld, bezahlt 1 Mark pro Tag, die kostet 60 Pfg. monatlich; die andere zahlt zwölf Wochen Krankengeld und zwar auch 1 Mark pro Tag, die kostet monatlich 1 Mark 20 Pfg. Beitrag. Die Sterbekaffe koftet pro Monat 50 Pfg. und zahlt im Sterbe-Die Sterbekaffe fall 70 Mark. Die Krankenkasse ist behördlich gesichert und werde allen Anforderungen genügen, das habe fie in diesem Jahr gezeigt, indem fie eine toloffale Influenza-Epidemie durchgemacht. Frau Albrecht, Tempelhof, sagt, daß ihr manchmal die Haare zu Berg gestanden sein, wenn sie alle Wochen so 500 Mark fortschicken mußte, aber die Kasse habe es über= standen und dabei noch ersparen können. Zum Schlusse des Tages wurden die von der deutschen Kaiferin verliehenen Medaillen verteilt. Dann dankte die Geschäftsführerin allen Unwesenden für ihr Erscheinen. Den Baften murbe ein Soch gebracht und auch der verehrten Frau Gebauer und dem ganzen Komitee. waren die Tage der schweren Arbeit vorüber und es folgte das bereits besprochene Familien= Bei dieser Arbeit bin ich in Gedanken wieder einmal so recht in Berlin gewesen und habe die ganzen Verhandlungen nochmals durchgemacht und bewundert. Wenn wir die Frage aufwerfen: Können wir von den deutschen Rolleginnen lernen und ift es von Rugen, Delegierte an ihre Hebammentage abzuordnen, jo bürsen wir mit Recht sagen, daß wir dort viel lernen können und dasselbe auch bei uns Da müffen wir die Ausverwerten bürfen. dauer bewundern, die sie bei ihren Arbeiten beibehalten, erreichen sie etwas nicht in einem Jahr, so wird das gleiche Ziel weiter verfolgt, bis es endlich doch erreicht wird. Zu einer jo großen Arbeit gehört eine Frau Gebauer und ich wünsche auch unserem Verein eine solche Kraft.

Die Vereinsberichte, die der Vereinigung Deutscher Hebanmen eingereicht wurden, stellen die Lage ihres engeren Vereins dar und lauten so ziemlich wie die Vereinsberichte umserer Sektionen an den Hebanmentagen, nur manchemal etwas aussührlicher. Sie beginnen mit dem Gründungsjahr, geben die Jahl der Witsglieder und Vorträge an, den Bestand des Vereinsvermögens und bringen Mitteilungen über Kranken- und Sterbekassen. Die meisten Veranken- und Sterbekassen. Die meisten Vereine zahlen mehr Beiträge als wir, entweder erhalten sie dann darauß die Allgem, deutsche Hebanmenzeitung gratis, oder es werden die Krankenkassen gratis, oder es werden die Krankenkassen. Es ist recht schön, zu sehen, wie manchmal mit einer geringen Mitgliederzahl doch in Krankheit und Not unterstützt wird. Frau Unna Köhnke-Braunschweig berichtet: Unser Verein wurde am 6. Oktober 1890 von 15 Kolleginnen gegründet. Im Lause der Jahre

ftieg die Zahl der Mitglieder auf 41. Im letten Jahre fanden 10 Monatsversammlungen und 2 Generalversammlungen statt mit verschiedenen ärztlichen Vorträgen, die immer viel Beifall fanden. Wir zahlen monatlich 50 Pfg. Beistrag und verwenden dieses Geld zur Untersftützung franker Mitglieder. Im Jahre werden 13 Wochen Krankengeld, pro Woche 10 Mark Reicht das Geld zur Zahlung des Krankengeldes nicht aus, so wird der Beitrag auf 1 Mark monatlich erhöht, bis wieder genügend Geld da ift. Augenblicklich find 300 Mark in der Raffe und der Refervefond von 200 Mark ift Bei Sterbefällen gahlt jedes ficher angelegt. Mitglied 3 Mark und wird dieses Hinterbliebenen bezahlt. Seit April vorigen Jahres ist auch die Bezahlung der Armengeburten besser geworden. Die Armendirektion zahlt jetzt einschließlich Geburt und sechs Wege Die Armendirektion 8 Mark 50 Pfg. Dieses Geld bekommen wir nicht nur für Ortsarme, sondern auch für bös-willige Zahler, wenn sie innerhalb eines Jahres nach der Entbindung nicht bezahlt haben.

Frau Bertha Otto, Bromberg, schreibt unter anderem: Unfere Herren Aerzte stehen uns wohlwollend zur Seite, wir durfen stets auf ihre Hülfe hoffen. In den letten zwei Jahren konnten zwei Mitglieder auf eine vierzigjährige Tätigkeit zurücksehen. Den beiden Jubilarinnen zu Ehren wurde eine kleine Feier veranstaltet und der Medizinalrat überreichte ihnen die von unserer hochverehrten Kaiserin gestistete Vers dienstbrosche für treue Dienste. Im Vorjahre durften wir zwei, in diesem Jahre eine Kollegin begrüßen, welche 25 Jahre ihres arbeitsreichen Berufes hinter sich hatten. Auch hierbei hatte es sich der Berein zur Pflicht gemacht, den drei Kolleginnen durch eine kleine Feier diesen Chrentag festlich zu gestalten. So führen wir meist ein recht einiges und zufriedenes Bereins= leben. Den Bestrebungen der Bereinigung deutscher Hebammen schließen wir uns ganz Sie wünschen staatliche Anstellung mit mindestens 100 Mark Einkommen monatlich.

Diesen Antrag der staatlichen Anstellung unterstützen noch viele Vereine, ja fast alle und alle schließen sich den Bestrebungen der Bereinigung an, die wir aus dem Borhergehenden tennen lernten. Laut den 61 Bereinsberichten streben alle Vereine nicht nur nach besserer Ausbildung, fondern auch nach befferer Bezahlung und nach einem einheitlichen Sebammengefeg. In den meisten Bereinen herrscht eine schöne Kollegialität, das beweisen auch die Zahlen der Beiträge. Da kann man wirklich jagen: "einer für alle, alle für einen!" Die Eintritts-Beiträge. gelber betragen 1—2 Mark, Jahresbeitrag in monatlichen Zahlen 50—75 Pfg. Von dem wird dann, wo nicht dirette Krantenkaffen beftehen, in Krankheitsfällen unterftügt. Bereine, die 50, andere 80 und andere die bis über 100 Mark auszahlen. Reicht das Geld nicht, so wird einfach der monatliche Beitrag Sier möchte ich einen Bergleich auf stellen mit unseren schweizerischen Verhältnissen. Sind unsere Mitglieder auch in der Kranken= tasse, so bezahlen sie 6 Fr. pro Jahr und beziehen in Krankheitssällen bis auf 100 Fr. und in den meisten deutschen Vereinen bezahlen sie Fr. 7. 50 bis Fr. 11.25 und beziehen jährlich Fr. 62.50 bis über Fr. 100. Demnach stellt sich unsere Krantentasse günstiger für die Witzglieder. Der Unterschied besteht darin, daß in Deutschland alle einen größern Beitrag zahlen, bann aber auch alle bezugsberechtigt find. frage ich mich, warum sind das die deutschen Rolleginnen im stande und wir nicht? Dás haben teine beffere Bezahlung als wir. ist eben der Wille und die Kollegialität. Biele Bereine besitzen Sterbekaffen; da werden in einzelnen Bereinen schöne Beiträge an die Hinterbliebenen bezahlt und zwar von 25 bis auf 100 Mark. Jedes Mitglied zahlt dann 1—3 Mark. Keiner dieser 61 Vereine hat ein

großes Bereinsvermögen, das wird eben immer zu Rupen gezogen.

Frau Tanbert-Gera (Reuß j. L.), schreibt in ihrem Bericht: Durch sortgesetze Petitionen an das fürftliche Ministerium haben wir es so weit gebracht, daß eine Pensionskasse sie vor dehe Unterland ins Leben gerusen worden ist. In diese Kasse missen worden ist. In diese Kasse missen der von jeder Entbindung 25 Pfg. entrichten, dasselbe gibt auch der Staat. Die Pension richtet sich nach den geleiteten Geburten und den Dienstjahren. Bensionsberechtigt ist eine Hebannne, wenn sie das 65. Lebenssahr zurückgelegt hat, oder auch, wenn sie früher erwerdsunsähig wird, bekommt sie ihre volle Pension. Die Hebannnen bestommen sür Armengeburten 7 Mark.

Aus dem Bericht von Frau Reiferth=Rem= scheid entnehme ich noch folgendes: Unsere Errungenschaften betreffen für dieses Jahr hauptsächlich unser Stiftungsfest. Da schon lange in vielen Kolleginnen der Wunsch rege geworden war, uns für franke Kolleginnen eine Unterstützungskasse zu gründen, wurde dem Herrn Medizinalrat der Vorschlag gemacht, einige Jahre das Stiftungssest zu seiern und dazu Kasseckarten zu verkausen. Der Ueberschuß follte dann zur Gründung einer Unterftütungstaffe dienen. Herr Medizinalrat Dr. Richter gab gerne seine Einwilligung dazu und sprach seine Freude darüber aus, daß wir auf solche Weise die kranken Kolleginnen unterstüßen wollten. So haben wir im Jahr 1904 damit begonnen, das Stiftungsfest auf solche Urt und Weise zu veranstalten und hatten den schönen Erfolg, 200 Mark in unsere Bereinskaffe fließen zu laffen. Im zweiten Jahre, 1905, den 29. Juli, hatten wir wieder unsern Stiftungstag, aber weit größer wie ihm Vorjahre, so daß die Zahl der Gäste bereits 900 war. Die Rolleginnen hatten sich sehr bemüht und noch einmal so viele Karten verkauft wie im vorigen Jahre; dafür hatten wir aber auch die Freude, um 600 Mark unsere Rasse bereichern zu können. Run kann vom 1. Januar 1906 die Unterstützung an kranke Mitglieder stattfinden, vorläufig bekommen sie sechs Wochen lang täglich 1 Mark. Dieser Verein zählt 25 Mitglieder und man muß ihren Eifer und ihre Kollegialität bewundern. Die meisten Bereine werden von den Herren Aerzten beraten und diese stehen ihnen bei, wo sie können, da sind nur ganz wenige Ausnahmen. Ich könnte noch vieles mitteilen, doch geben diese angeführten Berichte schon viel zu denken. Wenn ich mit meinem Bericht bewirkt habe, daß die eine oder andere unserer Sektionen den Bestrebungen unserer deutschen Kolleginnen nacheifert und auch für den Schweizerischen Sebammenverein Berbefferungen erzielt werden können, dann ift der Bunfch, den ich beim Schreiben mit hineingeflochten habe, erfüllt.

Schweizer. Hebammenverein.

Berfiandlungen des Zentralvorstandes.

Borschläge und Anträge an die Delegiertenund Generalversammlung des Schweizerischen Hebatteur. 2. Die Hebeigiertendering den Hebatteur. 2. Die Delegiertendersammlung soll von num an schon mittags um 2. spätestens um 3 Uhr ihren Anstang nehmen. 3. Der Zentralvorstand und die Zeitungskommission sollen das Bereinsorgan "Die Schweizer Hebanme" gratis erhalten. 4. Es sollen sämtliche Mitglieder des Zentralvorstandes, welche an der Generals und Delegiertendersammlung teilnehmen müssen, entschädigt werden. 5. Wahl einer Kommission sir die Verwaltung des Altersversorgungssionds, welcher getrennt den der Vereinskasse verwalten zu der Verwalten zu der Verlagen den der Generals und Delegiertendersammlung des Altersversorgungssionds, welcher getrennt des Anterswersenskasse erwaltet der geden holl. Die Kommission erhält die Ausgabe, den Fonds zu vergrößern. 6. Es sollen die Statuten des Schweizerischen Hebanmens

vereins auch in französischer Sprache erscheinen, damit unsere welschen Kolleginnen sich damit vertraut machen können und dadurch dem Verein anhänglicher werden.

Werte Kolleginnen! In Anbetracht, daß viele Sektionen nur vierteljährliche Berfamm= lungen abhalten, bringt ber Zentralvorstand seine Borschläge und Anträge für die rasch näher rückende Generalversammlung jest ichon und ersucht die löblichen Gettionen, diese Antrage in ihren Versammlungen recht eingehend zu besprechen und die Delegierten mit ihren Wünschen und Ansichten vertraut zu machen.

Wieder ift der Postbote mit seinen Ginzugs= mandaten bei so vielen zur unrechten Zeit ge= kommen, und haben deshalb viele Mitglieder ben Austritt erklärt, was dieselben später noch bereuen werden, wenn fie durch dieses schnelle Handeln aller Rechte und aller Hilfe des Schweizer. Hebammenvereins verluftig gehen, was auch den Zentralvorstand tief betrübt.

Ein Unterstützungsgesuch ist erledigt worden. Wöge dasselbe ein wenig Hülfe in schweren Tagen bringen. Mit kollegialischem Gruß!

Namens des Zentralvorftandes, Die Aktuarin: Fran Gehry.

Gintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder aufgenommen worden:

Ranton Zürich: R. Mr. 313 Frau Fenner in Ibschnen-Rüßnacht.

Ranton Bern:

357 Frau Buffet-Stähli, Beiligenschwendi Ranton Bafel:

129 Frau Walz-Wierz, Basel, Mittlere Straße 96.

130 Frau Caracco, Bafel, Birmanns= gaffe 27.

131 Frau Meyer=Born, Basel, Breisacher= ftraße 84.

132 Frau Haster-Undres, Bajel, Umerbachstraße 33.

133 Frl. Klara Zuffet, Basel, Dettinger= ftraße 123.

134. Frau Gaß-Rohrbach, Bafel, Bogesenstraße 3.

Wir heißen alle herzlich willtommen.

Der Bentralborftand.

Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Unfere nachfte Berfammlung findet Donnerstag, den 4. April im Gafthof 3um "Bären" in Reinach statt.

Da die Traktandenliste sehr reichhaltig ist,

erwarten wir alle Mitglieder.

Für den Vorstand: Die Aktuarin: J. Schmid.

Bafelland. Werte Rolleginnen! Die Frühjahrsversammlung unseres basellandschaftlichen Bebammenvereins wird Donnerstag den 21. März 1907, nachmittags 2 Uhr, im "Rößli" in Wenslingen stattfinden. herr Dr. Bovet aus Geltertinden wird uns einen Vortrag halten, deshalb werden alle Kolleginnen freundlich gebeten, fich die Gelegenheit zur Weiterbildung zu Rute zu machen. Unfere Kaffiererin, Frau Lehner in Wenslingen, wird sich sehr freuen, einmal eine recht große Anzahl Kolleginnen beisammen zu sehen, hat sie uns doch in Pratteln versprochen, uns nachher bewirten zu wollen. Bei uns hebammen kommt es nicht oft vor, daß wir spazieren gehen, so wird uns der 21. März neben der Belehrung auch Vergnügen bieten. Also wer abkommen kann, soll ruhig ins Oberbaselbiet reisen. Mit herzlichem Gruß an alle Rolleginnen!

Ramens des Borftandes: 3da Martin. Settion Bafelftadt. In unferer Februarfigung, die ziemlich zahlreich besucht war, hatten wir

einen Vortrag von Herrn Dr. Wieland über "Die Kriechperiode der Kinder", welcher uns viel Neues und Belehrendes bot und den wir dem Herrn Doktor bestens verdanken. Unsere nächste Sitzung wird Mittwoch den 27. März Der Borftand.

Settion Bern. Leider hatte fich ein fataler Irrtum eingeschlichen, der uns letten Camstag um den Vortrag von Herrn Prof. Walthard brachte. Wir werden nun denselben in unserer Maisitung zu hören bekommen. Unsere Zeit füllten wir dann aus mit Einziehen der Jahresbeiträge und Beratung von Bereinsangelegenheiten. — Die noch sehlenden Beiträge wird Fräulein Rosa Bieri im Berlauf des Monats März per Nachnahme erheben. Da die Post die Nachnahmen nur cinmal vorweist, bitten wir, dafür forgen zu wollen, daß dieselben auch bei Abwesenheit der Adressatinnen eingelöst werden. — Räheres über die Maisitung bringt die Aprilnummer. Beften Gruß! Der Borftand.

Settion St. Gallen. Unsere nachste Bersamm= lung findet Montag den 18. Marz im Spital= feller statt, verbunden mit ärztlichem Vortrag, und hoffen wir auf recht zahlreiche Beteiligung auch von Seite der auswärtigen Kolleginnen. Der Borftand.

Sektion Solothurn. Unjere nächste Versammsung findet am 21. März in Solothurn statt und zwar im gewohnten Lokal (Kollegium). Es findet fein ärztlicher Vortrag statt, trogdem hoffen wir der wichtigen Traktanden halber auf recht zahlreiches Erscheinen, da dies unsere letzte Versammlung vor dem Schweizerischen Hebammentag ift.

Für den Borftand: Die Schriftführerin. Settion Thurgau. Nach des ftrengen Winters Strapazen wollen auch wir uns wieder einmal versammeln und uns einige gemütliche Stunden verschaffen. Diese Versammlung wird in Amrisweil abgehalten, Montag den 25. März, nach-mittags 1¹/₂ Uhr in der Walhalla. Von Frau Dr. Wildbolz ift uns ein lehrreicher Vortrag zugesagt. Da der Bortrag nicht nur für uns Hebammen, sondern auch für Freundinnen der antiseptischen Bewegung als trefflich gewählt erscheint, dürsen hiezu auch lernbegierige Frauen eingeladen werden, es kann daher eine jede von uns nach Gutdünken Krankenpflegerinnen, oder Frauen, welche Interesse für diesen Bortrag zeigen, mitbringen. Wir hoffen nach jo langer Unterbrechung auf recht zahlreiches Er-icheinen. Mit kollegialischen Grüßen!

Für den Vorstand: Fran Martha Walther. Settion Zürich. Unsere Bersammlung am 21. Februar war, wenn auch etwas schwach, so aber doch von eifrigen treuen Mitgliedern besucht. Insbesondere erfreute uns alle die Wiedergenesung der Frauen Neuweiler und Hugentobler. Die Freude darüber war ordents lich zu merken, denn ein urchiger Humor trieb fein drolliges Wefen vor und nach den Berhandlungen. Diese wurden von Frau Rotach burch einen herzlichen Willkommengruß an alle eröffnet. Sie bat alle, wo es nur immer nötig fei, treu für unfern Stand und feine Intereffen einzutreten; untereinander fest zusammenzuhalten und vorwärts zu streben! — Ein flotter Be-richt von Frl. Wuhrmann versetzte uns noch einmal zurück nach Winterthur zum Jubiläums-fest. Dann machte die Bräsidentin Mitteilung, daß wir nun unser Rassabüchli bei der betreffenden Bank zur Aufbewahrung gegeben haben, da nur in diesem Falle die Bank die Gemähr übernehmen tann, daß nies mand anders als eine mit Bollmacht versehene Berfon Beträge erheben Die Regelung dieser Angelegenheit wurde einstimmig gutgeheißen. — Im Weitern kamen noch einige Anträge für die Generals versammlung zur Sprache, die dann nach eins gehender, sachlicher Debatte zur Formulierung gelangten.

Unsere nächste Versammlung findet am 22. März (Freitag), nachmittags 4 Uhr mit Vortrag in der Frauenklinik statt. Vortragender ist Herr Dr. Karl Meger-Wirz in Zürich. Thema: "Die neue zürcherische Hebammentasche" mit Vorweisung einer folchen. Die Perfon= lichkeit des Referenten bürgt für eine lehr-reiche Stunde und sollte es sich keine Zürcher His auf Wiederschen am 22. März!
Namens des Vorstandes mit

herzlichem Gruß: Anna Stähli, Schriftführerin.

Antrage der Sektion Burich.

1. Es möchte jede Sektion dazu angehalten werden, in ihre Statuten folgenden Artifel aufzunehmen, damit es nach Möglichkeit vershindert würde, daß es Sektionsmitglieder gibt, die noch nicht im Schweizerischen Bebammen-Verein sind.

Um als Mitglied in die Sektion aufgenommen werden zu können, muß ber Eintritt in ben Schweizerischen Bebammmen = Berein erflärt ober schon erfolgt sein.

2. Aufnahme folgenden Artitels in die Statuten des Schweizerischen Hebammen-Vereins:

Der jeweilige Zentral=Borftand ift verpflichtet, den Schweizerischen Be-bammen-Berein samt der Kranken-Raffe in das Handelsregister des betreffenden Kantons eintragen zu laffen. 3. Artitel 12 der Krantentaffe-Statuten fo

abzuänbern:

Befteht laut einem ärztlichen Beugnis nach Entlassung aus Unstaltsbe-handlung noch Arbeitsunfähigkeit für einige Beit, fo verbleibt die Rug-nießung aus der Rrantentaffe, bis die Petentin durch ärztliches Zengnis als arbeitsfähig erklart wird. Bis dahin darf fie aber feine Geburt übernehmen.

Bei Infettionstrantheiten bis zu dem Tag, da der Bezirksarzt sie durch ein Beugnis aus der Quarantane entläßt. Diese Zeugnisse sind jeweils fofort an die

Kassiererin der Krankenkasse zu senden.
4. Wir fordern alle Kolleginnen dazu auf, fich bis zu unserer nächsten Bersammlung ernfthaft zu überlegen, ob es nicht sehr im In-teresse aller Schweizer Hebannnen läge, die Statuten des Schweizerischen Bebammen-Bereins fo zu ergänzen, daß von nun an jedes eingetretene oder eintretende Mietglied, das noch nicht über 50 Jahre alt und gejund ist, dazu angehalten werden fönnte, in unfre Krankenkaffe einzutreten. Wir fagen dies im hinblick auf die in Beratung liegende eidgenössische Krankenversicherung, nach deren Annahme denjenigen bestehenden Krankenkassen, die über eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern verfügen, Subventionen vom Bund ausgerichtet würden, die es uns 3. B. ermöglichten, bedeutend höhere Krankengelder zu gewähren, ohne daß der rechtlich ansechtbare Zuschuß aus Zentral=Raffe weiter entrichtet müßte. Wenn nun oben erwähnte Vorlage nicht angenommen würde vom Volke, so befamen wir doch eine unbedingt leben's= fähige Krankenkasse; für die kranken Tage, die eine Jede von uns treffen können, ift beffer gesorgt und — die immer wiederkehrenden Unterstützungsgesuche nähmen ab, kurz — wir bekämen die Hände freier, um uns andern unfer harrenden Aufgaben widmen zu können.

Bermijchtes.

Gine Bebammen-Bahl in Offingen im Jahre 1766. "Auf den 3. April 1766 ist eine Wibersgmeind versammlet worden, um wiederum eine Hebamm zu erwellen", so steht am Kopse eines vergilbten Blattes im Archiv zu Ossingen. Die

Ernennung einer Hebamme war offenbar früher für die Frauen der Dörfer ein Ereignis, das jeweisen in angemessener Weise geseiert wurde. Dem weiblichen Geschlechte stand kein weiteres Recht zur Verfügung, als eben die Wahl der Hebenseintrat, daß die Frauen zur "Wibergmeind" sich besammelten, so wurde damit ein festlicher Unlaß verbunden. Die Burgerschaft widmete den Frauen und den ledigen Dorfschönen jeweilen nach beendigter Wahl Naturalspenden und zu Ehren der neuen Hebamme wurde ein Abendeffen veranstaltet, an welchem die Häupter der Gemeinde mit ihren Frauen sich beteiligten.

Die auf den 3. April 1766 anberaumte Versammlung der Frauen war auf mittags 1 Uhr Gemeindehaus angesett. Diese waren aber mit dem Zeitpunkt nicht zuprieden, "man hetti jy jöllen vormittags um 9 Uhr versjammeln" hieß es von den sich zurückgeseht fühlenden Bertreterinnen der weiblichen Generation von Offingen; fie hätten offenbar lieber einen ganzen Tag als nur einen halben für ihre "Gmeind" verwendet. "Es hat dieß sehr großen Berdruß und fast Händel geben, aber ohni Grund", meldet der kurze Bericht weiter. — Run, die Gemüter beruhigten sich und die Wahl konnte von Statten gehen. Zur Hebamme wurde ernannt Glisabetha Spalinger mit 147 Stimmen; auf ihre Konkurrentin Glijabetha Wiesendanger fielen 50 Stimmen. Dem wichtigen Wahlatt folgte nun das Abendeffen. Dazu waren eingeladen worden der "Herr Pfarrer samt seiner Frau Liebsten, die aber nicht erder Herr Amtmann zu Wyden (Joh. Georg Steiner von Winterthur) mit seiner Fran Liebsten, welche aber beide nicht erschienen find, der Untervogt und seine Frau, beide Kirchenpfleger und ihre Wiber; die eint ift wegen Unpäßichkeit nicht da gewesen (wie hübsch die Abstrusiung: Frau Liebste, Frau und Bib!) alle vier Borgesetten samt dero Weiberen, beide Mesmer (zu Ossingen und zu Hauschten) beide Förster und der Projof (Nachtwächter). Diesen Leuten "gab man ihre Sach aparti und es haben der Berr Pfarrer und die Vorgesetten für 10 Gulden und 6 Schilling verzehrt. Weibern hat man jeglicher 2 Maß Wein und 11/4 Pfund Brot gegeben und es sind bei biesem Anlaß verbrucht worden 4 Saum, 3 Sinner 5 Köpf Wein, und an Frucht 3 Mütt $2^{1/2}$ Viertel." Die Vorgesetzten behandelten somit das zarte Geschlecht hinsichtlich der Raturalspenden wie die Bürgerschaft, der am Berchtoldstag jeweilen auch das gleiche Maß an Wein und Brot verabsolgt wurde.

Die Austeilung von Brot und Wein an die Wählerinnen hatte nun die Meinung, daß diese mit ihren Gaben sich nach hause verfügen sollten, um dort in aller Stille sich am Trunk zu erlaben. In einen Teil der Frauen scheint aber der Trot gefahren zu sein, denn "etlichi sind auf dem Gemeindhaus sitzen bliben und haben ihren Wein und Brot da verbrucht zum Schaden der Pflegeren und Vorgefetten, wie auch von Kirchen- und Gemeindegut, was künftighin nicht mehr geschehen soll." Diese "Tapseren" haben also je 2 Maß Wein getrunten und waren damit nicht einmal zufrieben; fie gestatteten sich noch ein Mehreres zu tun, und den Weinvorrat zu schmälern, zum Schaden des Kirchen- und Gemeinbegutes, die ben Wein lieferten, und auch zum Schaden der Borgesetten, die wohl bei ihrem Anteil gefürzt wurden! Die gute alte Zeit! ("Sonntagspost")



Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

ENGELHARDS

ANTISEPTISCHER

DIACHYLON

WUND-PUDER

Zu beziehen durch die Apotheken.



Depôt: (269)Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (2' (279

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

die beste Bebammen- und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Belvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depois allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239



LTOSAN

(254

Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

Apéritif Marke,, Dshem"

--- Aromatischer Frühstücks- und Liqueur-Wein -

Weinkellerei Dshem A.-G., Langenthal



Sanitätsgeschäft Felix Schenk

Dr. Schenks Nachf. Waisenhausplatz 5, Bern

Bestassortiertes Lager in allen Bedarfsartikeln für

Wochenbett u. Kinderpflege

Für Hebammen 10 % Rabatt. Telephon 404. — Gegr. 1877.

Bur Zeit der Sebammenfurse in der Aarg. Gebärauftalt in Aarau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Degbr., fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Riederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt ober einer Hebamme find an die Spital= direktion zu richten.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od, Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen > Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

Internation. Verbandstoff-Fabrik (Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich : Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 38 Die in der "Schweizer Hebamme" vom 15. Dezember 1906 beschriebene

Meue Zürcher Sebammen = Tasche

nach Dr. Meyer=Wirg





fonftruiert von Sanhart & Co.

ist in der Schweiz unter Nr. 13324 gesetlich geschützt und ausschließlich zu beziehen Nr. 13324 gesetlich

Hanhart & Co. Zürich

Bahnhofstrasse 110.



Nähr- u. Kräftigungsmittel

GOLDKORN

ist fertig zum Gebrauch eichteste Verdaulichkeit bei höchstem Nährwett (100 g. = 397,47 Kal.)
Preis per Dose Fr. 2. 25
Erhältlich in Apotheken, Droguerien etc.

Alleinvertreter für die Schweiz: J. H. Wolfensberger, Basel.

Eabrikanten: Pfister, Mayr & Co., München.

Proben für Herren Aerzte gratis.



Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen. Kaiserl. Köln u. Wien.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



(77

Berner-Alpen-Milch. aturmilch, homogenisiert

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal - nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Offene Weine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

(nad den Originalen).
Frau Ishanna Berger in L.
(At. Graubinden) ichreibt: Durch
Bermittlung einer Befannten gegelangte ich zu einem Töpfe
Shres bewährten Barios. Da dasielbe meiner Mutter bei ihrem
ichmerzhaften Krampfaderleiden ichmerzhaften Krampladerleiden vortreffliche Linderung verschaft und die Bunde täglich fleiner wird, so ersuche höst, um Zu-sendung eines Topies. Frau Louise hierdrunner, heb-amme in B. (Kt. Bern) schreidt: Ihre Salbe Baricol ist wirklich vonkaerzschutet.

ansgezeichnet.

Baricol (gef. gefch. Nr. 14133) von Apoth. Dr. Z. Göttig in Bajel ift zur Zeit das beste, ärztich empsohlene und berordnete Spezialnittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schwerzhafte Hindern im Gebrauch. Preis per Topf Fr. 3.—
Verdigüre gratië. Hendig von Zurch die granto-Zusendung. (219

Franko-Busenbung.

Dr. Schönemann,

prakt. Arzt und Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Hals-krankheiten, wohnt

Gutenbergstrasse 4, Bern. Konsultationen: 1¹/₂—3 Uhr. ani apiapiapiapiapiapiapiapiapiapiapiapiani

Die

Solothurn

empfiehlt ihre

Sanitätswaren Verbandstoffe

und andern Artikel zur

Krankenpflege,

speziell

Hebammen- und

Wochenbettartikel

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Détail und En-gros.

hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

Brief-Adrnsse: (266 St. Urs-Apotheke Solothurn. (266 Telegramme: "Ursapotheke".

Landolt's

10 Schachteln Fr. 7.

Accht engl. **Bunderbaljam**, ächte **Baljamtropfen**, per Dugend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 75. Acchtes Kürnsberger Seils und **Bund**» pflaster, per Dugend Dosen Fr. 2. 50. **Bachholder-Spiritus** (Gefundheits-), per Dugend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franto und Packung sei. **Upothefe C. Landolt**, 262)

Reffial. Glorus.

Retftal, Glarus.



Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 33 Ehren-Diplome 37 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey versandt



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 189€

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion iet eine sorrefültige, wes sich aus der tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24, Juni 1899,

Bern. 24. Juni 1899.
Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch,—oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch tehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötz-Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötz-licher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Ueber-gang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage atwas Nastlé Sunen nehmer wein werden. Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwech-selnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, nament-lich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit. Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens em-pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡ Sleìsch=, blut= und knochenbildend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg 🔊





Galactina für das Brügerchen

Einen grossen Fehler begehen diejenigen Mütter, die ihre Kinder einzig mit Kuhmilch auferziehen, da bekanntlich der besten Kuhmilch die Knochen und Muskel bildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten bis zum zwölften Monate benötigt ein jedes Kind eine Beinahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich, zuerst in der Saugflasche, später als Brei, das vorzügliche, zur Hälfte aus Alpenmilch bestehende

Milchmehl Galactina,

das reich an knochen- und zähnebildenden Nährstoffen ist. Daneben verabreiche man dem Kinde gute Kuhmilch.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Weilage zur "Schweizer Kebamme"

Ag 3. Sünfter Jahrgang. 15. März 1907.

Die Abstinenz, eine gute Wehr und Waffe.

(Bortrag von Frl. M. Fren, Bern, gehalten an der Plenarsigung vom 6. Juni des Berna-Bereins.)

(Schluß.)

Glauben Sie vielleicht, das zuletzt Gesagte jei übertrieben? Herr Dr. Kummer, Arzt in Bern, erzählte uns einmal, es sei bei ben Bahnhofvergrößerungsarbeiten vorgekommen, daß Frauen auf dem Bureau vorgesprochen und gefragt, ob letten Samstag nicht Zahltag gewesen sei, ihr Mann hatte rein gar nichts heim= Schaute man dann im Kontrollbuche nach, so entdeckte man, daß der betreffende Mann tatfächlich gar nichts hatte ziehen dürfen, weil er schon im voraus für seine 48 Franken Bier bezogen. — Sie fennen wohl die herrlichen Zustande auf den größeren Bauplätzen, da der "Polier" eine Flaschenbierablage hat, bei welcher sich die Arbeiter nach Herzenslust bedienen können?

Und dabei gehen die Arbeitersamilien zu Grunde; die Frauen verlieren den Mut, und die Kinder - ja, die wachsen heran, daß man dem Vogel Strauß gleich -

den Sand stecken möchte.

Und das alles widerfährt der Menschheit um des einen willen, um dessen willen, der die Spitäler, die Frrenanstalten, die Zuchthäuser und Friedhöse füllt, der Lachen in Weinen, Glück in Unglück, Freude in Leid, Friede in Linglick, Der Lacker willen. Streit verwandelt — um des Alkohols willen! Bas kann man, was können wir dagegen

tun? Wir wollen nicht mit schlaffen Armen all der Not gegenüberstehen, gleichgültigen Blickes solches Gend übersehen, kalten Herzens unsere Hülfe verweigern. Wir wollen die Not zu lindern suchen, die gegenwärtig unser Volk vielleicht am ärgsten plagt, wollen die Fesselsprengen, die unsere Brüder so unerträglich drückt. Wir dürsen die Arbeit nicht anderen zuschieben; Sie, ich, ein jeder, der hier ans wesend ift, jeder, der ein fühlendes Herz hat, muß sich sagen: Auch an mich ergeht der Rus.

Saben wir der Armen Klagen vernommen, das Jammern der unschuldigen Kindlein gehört, das troftlose Leben der armen Weiber mit angesehen, find uns die Seufzer aus den Spitalern, die schrecklichen Selbstanklagen aus den Gefängniffen zu Ohren gekommen, haben wir einen tiefen Blick getan in den gräßlichen Sumpf der Trunflucht - dann können wir nicht anders

dann müffen wir helfen!

Wie aber jollen wir helfen? Unser Feind scheint übermächtig zu sein; wie kommen wir dem bei? So lange es Alkohol gibt, so lange gab es auch einsichtige Männer und Frauen, die gegen die Trunksucht predigten. Ihr Ziel war die Mäßigkeit. In ihr erblickten sie die einzige und beste Wasse zur Bekämpfung der Unmäßigkeit. Die Erfahrung zeigt uns, wie viel die Mäßigkeitsapostel erreicht haben. — Nämlich nichts! Denn die Mäßigkeit ist eben ein sehr dehnbarer Begriff. Seder hält ge-wöhnlich das, was er genießt, für das erlaubte, zuträgliche Maß. Ich habe schon mit Albe-holikern sehr verschiedener Art gesprochen; aber noch nie hätte mir einer (solange er eben noch ein sogenannter anständiger Trinker war) zu=

gegeben, daß er unmäßig sei. Man nimmt an, es gebe ein ganz kleines, bestimmtes Maß Alkohol, das unschädlich sei. Doch kennt man dieses Maß nicht, und wenn man es auch kennen würde, würde man es

doch nicht befolgen. Zudem liegt in der Mäßigkeit (ich verstehe jetzt unter diesem Namen das, was so schlechtshin als Mäßigkeit gilt, es aber im Grunde nicht ist) eine Gefahr. Nicht wahr, derjenige, der durch die Geburt und durch sorgfältige Erziehung einen festen, zuverlässigen Charafter bekommen hat, hat nicht Mühe, Maß zu halten? Der schwache, vernachläffigte, vielleicht auch erblich belastete Bruder aber kommt, wenn er des Soliden Borbild nachahmen will, zu Fall; denn für ihn liegt im erften Glas, im erften Schluck die Gefahr. Schon ein bischen Alkohol raubt ihm seine ohnehin schwache Willenstraft und läßt ihn seine guten Vorsätze vergessen. Nein, mit der Mäßigkeit erobern wir die Welt nicht; sie ist eine stumpfe Waffe. Wir legen fie weg und erfassen die einzig wahre, sichere, mit der wir unseren großmächtigen Feind gang gewiß schlagen werden, die Abstineng!

Die Abstinenz hat die drei Eigenschaften, die jede gute Waffe haben soll: Sie vernichtet den Gegner, schützt den Träger und bringt auch anderen Hilfe. Mit anderen Worten: Bin ich Abstinent, so beweise ich doch, daß ich den Alkohol verabscheue; ich din ein lebender Vor-wurf sür alle diejenigen, die ihm zusprechen; gewähre dem Gift wenigstens in meinem Körper feinen Einzug. Die Abstinenz, sagte ich, schützt den Träger auch. Natürlich! Ich bleibe bewahrt vor all dem Schaden, den der gefährliche Stoff anrichtet; er kann Seele und Leib nichts anhaben. Meine Abstinenz kann aber auch anderen nüßen. Sch fann durch fie solche ftügen, die von sich aus nicht Kraft genug hätten, dem Feinde zu begegnen. Berehrte Anwesende! Etwas, das mir Leib und Seele gesund erhält, das mich vor tausend

Gefahren bewahrt, das mir aber auch Gelegen= heit gibt, meinen Brüdern und Schwestern zu dienen, das muß doch wahrlich etwas Gutes sein! — Wer wollte nicht freudig die Waffe zur Sand nehmen, die fo gute Dienfte leiftet, wollte nicht mutig mitarbeiten am Werke, das unendlich viele vor Herzeleid und Not, Krantheit und Tod bewahren, unendlich vielen verstorenes Glück und Gut zurückerobern kann? Was könnte dich hindern, abstinent

zu werben?

Bequemlichkeit, Furcht vor dem Spott der Gefährten, Kücksicht auf Verwandte, auf den Dienstherrn. Rücksicht da und dort!

Lieber Freund, ich weiß ein Mittel, das alle diese Bedenken wie ein Spinnengewebe zerstieben macht. Denke einen Angenblick an den Menschen, ben bu auf der gangen, weiten Erde am liebsten haft, der beinen Sonnenschein, bein Glück ausmacht. Bielleicht ist's bein Kind, bein Söhnchen, das Dich mit seinen weichen Aermehen so zart und lieb umschlingt, dem du so gerne in die hellen, klaren Aeuglein Wie aber, wenn nach Jahren diese hellen, sonnigen Augen trübe wären, dir das Bild eines Trinfers widerspiegelten? — Lieber Freund, liebe Freundin, bedenke, auch dein Kind, dein Bruder, dein Gatte, dein teuers stes Gut und Glück könnte einst das Opfer der Trunksucht werden. Darum, im Gedanken an alle, die dir auf Erden lieb find, erfaffe die sichere Waffe der Abstinenz, und schlage zu!

Trinkerrettung durch das schweiz. blaue Kreuz.

Im Jahre 1883 wurde in Zürich eine Sektion des schweizerischen Vereins vom Blauen Kreuz gegründet, zum Zwecke, auch in jener Stadt rinker durch Enthaltsamkeit von allen geistigen Getränken zu retten und wieder zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen.

Aus dem Schoße der Sektion der ehemaligen alten Stadt find beinahe alle andern heute in dem erweiterten Zürich bestehenden Vereinsabteilungen entstanden. Sie zählen gegenwärtig mehr als 650 Aftivmitglieder und Anhänger. Hunderte von gewesenen Sklaven des Alkohols find durch diese verdienstvolle Arbeit im Dienste der menschlichen Wohlsahrt von ihrer frankhaften und verderblichen Sucht zum Uebermaß geistiger Getränke befreit worden.

Dank diesem Rettungswerk wurden viel Jammer und Elend und Familienunglück geshoben. Die Verheerungen des Alkoholismus, die heute immer und immer wieder durch besonders erschreckende, im betrunkenen Zustande begangene Taten offenkundig werden, verlangen ein träftiges Vorgehen für Bekampfung, besonders für Borbengung. Tägliche Erfahrung und soziale Not drängen zu dieser Abhilfe.

Die Sektion I des Zürcher Bereins vom Blauen Krenz litt schon lange durch die Unzu-länglichkeit der versügbaren Räume. Es wurde die Vergrößerung beschlossen, um ein neues, ausreichendes Heim zu schaffen, in welchem auch ein Versammlungssaal für 500 Personen

eingerichtet werden fonnte.

Es wurde zu dem Zwecke eine Obligationen= zeichnung im Betrage von 100,000 Fr. aufsgelegt. Der Aufruf dafür hatte vollen Erfolg. gelegt. Der Aufruf dafür hatte vollen Ersolg. Der Berein, im Besitze von zwei nebeneinander liegenden Säusern, läßt nun durch einen Umbau beide vereinigen und erhält so ein alkoholfreies Seim, in deffen Räumen eine fernere gebeihliche Entwicklung möglich sein wird. So kann dadurch dem Werk der Trinkerrettung und der Bewahrung willensschwacher Menschen beiderlei Geschlechtes vor den Verführungen des für sie verderblichen Giftes eine weitere Förderung zu teil werden.

("Schw. Blätter für Gefundheitspflege")

Ein gutes Rezept gegen das Aergern.

Merger wirft wie ein Gift gesundheits= schädlich; er verdirdt nicht bloß den im Leben mit seinen ungähligen Widerwärtigkeiten so nötigen Humor, sondern auch den Appetit und ftört die Verdauung. Ver sich abends recht ärgert, schläft auch schlecht. Kurz, es ist sehr diplomatisch und tlug, diefer Gemütsvergiftung aus dem Wege zu gehen und dem Wandspruch gemäß zu leben: Mensch, ärgere dich nicht! Wir lasen kürzlich folgendes gutes Rezept gegen das Aergern:

Einem herrn war von einem rücksichtslosen Menschen eine empfindliche Kränkung zugefügt worden. Gleichwohl sand ihn darnach ein Freund heiter und wohlgemut. "Ich wundere mich," sagte er, "daß Sie so schnell darüber weggekommen sind; wie machten Sie das?" — "Ta, das ist eigentlich ein Geheimmittel," sagte jener lächelnd, "doch will ich es Ihnen verraten, vielleicht hilft es Ihnen in ähnlichen Fall. Wenn mir so etwas widerfahren ist, so schweige ich ganz still davon und rede wo mög= lich mit niemand darüber; denn ich finde, je mehr ich davon spreche, um so tiefer drückt sich der Stachel ein. Es ist in solchem Fall mit meinem Gemüt wie mit einem Glas Waffer, in dem Sand oder Schmut ist; wenn man be-ständig darin herumrührt, so bleibt das Wasser immer trüb; läßt man es aber ruhig stehen, so setzt sich der Schmut und das Wasser wird wieder klar. — Mein zweites Mittel besteht darin, daß ich daran denke, wie rasch mein Leben dahin eilt und wie schnell ich am Ziel fein werde. Dann kommt mir das eine, was not ist, so groß und das, worüber ich mich franken will, so klein und nichtig vor, daß ichs leicht abschütteln kann. — Und endlich mein

drittes Mittel besteht darin, daß ich hingehe

und jemand eine Freude mache. So tat ich auch diesmal. Ich nahm ein Geldstück und brachte es jemand, bei dem es, wie ich weiß, gut angelegt ist. As die sch seine Augen auf-leuchten und seine Wangen sich röten sah in deufschapen Erende da mag auch all mein Vers dankbarer Freude, da war auch all mein Verstruß und Aerger weg."

("Schw. Blätter für Gefundheitspflege"

Wenn man fich gang in Gottes Führung begeben tann, fo bekommt man eine edle Bleichmütigfeit gegen vieles, was das Leben hauptfächlich erschwert und was wir mit unferm beftändigen Sorgen doch nicht andern Diefer "leichte Ginn" fest aber voraus, daß man feft an Gott glaubt und alle seine Gebote wichtig

Silth ("Für ichlaflofe Rächte")

Brieffaften.

Stanniolfammlerin in Sch. Berglichen Dant für Ihre Sendung. Warum ich nicht Rugeln will, hat

seinen Grund. Die Fabrit will nicht ristieren, alles mögliche zu einem Klumpen geformt zu bekommen. Tatjächlich sinden sich häusig Papierstreisen von Maggirollen oder das innerste Papier mit dem Silberpapier voder sonst nachten zu den Silberpapier zu den sich der sonst der sind warden zu den jenigen des Käusers und seit dem mit geschrieben, wenn sich das Zeug nicht besser sich eine man mit geschrieben, wenn sich das Zeug nicht besser sich siehe man mit setour, din ich gewisigt. Sie haben übrigens weniger Müse, wenn Sie das Papier in eine bereit gehaltene Schachtel glatt legen, als wenn Sie's zu einer Kugel sormen. So wie Sie mit's gesandt, ist's recht. Vielen Dant und Gruß auch an Frl. F. in B. sür die Sendung.



Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. Scott's Emulsion schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was hei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass Scott's Emulsion bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

Käuflich in allen Apotheken.

Schutzmarke ବାରାଜାନାନାନାନାନାନାନାନାନାନାନାନ

> Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

bereiten für sich und

Wöchnerinnen

1. nahrhafte, wohlschmeckende Suppen

wie Haferschleim, Gerstenschleim, Tapioca etc.

aus MAGGI's 💠 Suppen-Rollen mit dem Kreuzstern,

2. teinste Fleischbrühe

für Suppen, Gemüse etc.

aus MAGGI's 💠 Gekörnter Fleischbrühe

mit dem Kreuzstern.

3. oder Tassen-Bouillon

zum Trinken

aus MAGGI's - Bouillon-Tabletten

mit dem Kreuzstern. Zutat in allen Fällen nur Wasser!

Ebenso empfehlenswert zum:

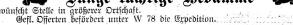
4. Verbessern fader Krankenkost.

appetitanregend und verdauungsbefördernd

MAGGI's Suppenwürze

mit dem Kreuzstern.

Junge tüchtige Sebamme 3





Stellen-Ausschreibung. (284

Die Stelle einer Sebamme hiefiger Bemeinde wird hiermit gur

Wicderbesetung ausgeschrieben.
Schriftliche Anmeldungen sind dem Herrn Gemeindeanmann Meyer dahier dis 10. März nächsthin einzureichen.
Ostringen, den 25. Februar 1907.

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfehlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadureh nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt. Bester Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen — (Schweiz). —



Die (286 ADOUNEKE W. beim Zeitglocken, Bern

empfisht ihr reiches Lagor
mediz-pharm. Spezialitäten und
ärziche empfohlener Hausmittel:
Echt schwedisches Lebenselixir
Chinamalaga u. Chinaeisenwein
das Empassas ersetzend,
Homeeopathische Medikamente
Taschen- und Hansapotheken
Lehrbücher.
Prompter Versand nach auswärts.
Brief-, Telephon-, Telegr-Adresse:
Apotheke W. Volz, Bern.

Sanitätsgeschäft

Lehmann

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruchbänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrgiateure, Glycerinspritzen etc. etc.

Zu vermieten:

Kleineres, hübsches

sehr günstig für Hebamme, bei

Fran Ruprecht=Röthlisberger, 287

burfen Sie Ihren Batientinnen

Singers Bygienischen Zwieback

anempsehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen. Lange haltbar. sehr nahrhast und leicht verdaulich.

Aerztlich warm empfohlen. Gratisproben stehen gerne zur Berfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Bretzel= und Zwiebackfabrit Ch. Singer, Bafel. 288



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl mit höchsten Auszeichnungen

Sabrik:

3/6/24/6 J. Lehmann, Bern (Schweiz)

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Laetogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Vérpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Sanitäts-Geschäft TSCHANZ & SCHMI

Kesslergasse 16 ♦ **Bern** ♦ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege-Artikel

Spezialität: Orthopädische Corsets nach Hessing

Leibbinden und Bandagen.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 211

grössern Apotbeken. Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Telephon 2676

BERN

Telephon 2676

empfiehlt den werten **Hebammen** als Neuheit: **Hydrophiles, Windeltuch, Waschlappen, Mundservietten, Nabelbinden,** sowie sämtliche **Wochenbettartikel,** wie **Leibbinden, Gummiunterlagen** etc. Preisliste gratis und franko.

Depot in Biel: Unterer Quai 39. (261 <u>ତ୍ରାବାରୀର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ର</u>

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (278)

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in I—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.



LCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt.
Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder, sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich zu Fr. 1.25 bei 248) C. Hærlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.

Stets nachgeahmt — noch nie erreicht!

Reiner

Geschmack und feines Aroma, verbunden mit hohem Nährweit und angenehmer Wohlbekömmlichkeit, haben dem reinen

Hafer-Cacao

Marke weisses Pferd zu so grosser Beliebtheit verholfen. Seit 15 Jahren bezeugen alle Autoritäten die unerreichten Vorzüge des Reinen Hafer-Cacao Marke weisses Pferd und empfehlen ihn als beste Morgen- und Abendmahlzeit, besonders für Kinder, nervöse und verdauungsschwache Personen.

arke Weisses

bietet Gewähr für das Originalprodukt, das diese Vorzüge besitzt. Man hüte sich vor den vielen Nach-ahmungen; sogar durch Zuckerzusatz verbilligte Mischungen von Chocoladen- und Milchchocoladenpulver mit Hafer werden falschlich als Hafercacao und Hafermilchcacao ausgeboten.

Nur echt { in roten Cartons zu 27 Würfel à Fr. 1.30 » » Paketen Pulverform à » 1.20 nie lose.

(229a

Die befte Rinderfeije (von der schweiz. Hebammenzeitung empfohlen) ift

Soilette-

absolut rein

für Rinderpflege und für Erwachsene mit empfindlicher Saut unentbehrlich. -- Wegen Maffenverbrauch z. fonfurrenglosem Breise von

45 Cts.

General-Depot für die Schweig:

Locher & Co., Bern.

Berfand bon 6 Stud an, direct franto dahin, wo noch feine Depots find. (283)

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung und unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

der Unterzeichneten finden Aufnahme: Erhohlungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechter, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, Bäder mit Massage, Douschen, Elektrisieren etc. nötig haben. Speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Kran pfadern, Verhärtungen und Statungen, Salzfluss etc. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Auch stehen einige mit elektrischem Licht und Zentralheizung versehene Zimmer (möbliert und unmöbliert, mit Pension zut Verfügung) für alleinstehende oder ältere Leute ein angenehmes und ruhiges Heim.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldsaume, zunächst dem Bahnhofe gelegene Villa mit schöner Aussicht und prächtigen Spazierwegen.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadernsalbe bezogen werden. Dieselbe ist ein seit Jahren bewährtes und sicheres Heilmittel gegen Geschwire und Hautausschläge jeder Art. Sie wirkt schmerzstillend bei Entzündungen, Gesichtsrose (Rotlauf) und ist namentlich auch unübertroffen bei Verhärtungen in den Beinen, gegen Venenentzündung etc. Ueber die ausserordentliche Beliebtheit und die erfolgreiche Verwendung dieser Salbe stehen eine Menge Zeugnissez zu Diensten.

Zu jeder weitern Auskunft wende man sich an die Besitzerin Witwe Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.,

226) Kt. Bern.



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung

von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Achtung!

Achtung!

Noch nie dagewesen!

Eine garantiert gutgehende



für nur Fr. 2.50

versenden wir, so lange der Vorrat reicht, gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Wir machen diesen enorm billigen Preis, um unser Lager von über 100,000 Stück zu liquidieren.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Uhren-Fabrik "Aralk", La Chaux-de-Fonds.

Garantie 2 Jahre!

Garantie 2 Jahre!



Preis für Publikum Fr. 2.50, für Hebammen Fr. 1.75



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (260



Cacao De Jong

feinste und vorteilhafteste hollandische Cacao. Königl. holländ. Hoflieferant.

Goldene Medaille:

Weltausstellungen Paris 1900 und St. Louis 1904. Grand Prix Hors Concours: Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma.

Engros durch Paul Widemann, Zürich II.

